

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 2: Viele Sprachen in der Klasse

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Sekundarstufe I

Richard Olechowski, Elisabeth Persy (Hrsg.), Frühschulische Auslese. Peter Lang Verlag 1993.

Die Sekundarstufe I im Fokus wissenschaftlicher Erkenntnisse ist der Inhalt der Publikation. Fünf Problembeziehe werden in wissenschaftlichen Gutachten unter Berücksichtigung der einschlägigen älteren und aktuellen Untersuchungen behandelt:

- Entwicklungstendenzen und Chancenungleichheiten
- Der Prognosewert von Zensuren, Lehrergutachten, Aufnahmeprüfungen und Tests während der Grundschulzeit für den Sekundarschulerfolg
- Intelligenzleistungen der Schüler, Sozialstatus der Eltern und örtliche Entfernung von der Schule als Determinanten für Schullaufbahnentscheidungen
- Wirkung von Unterricht in der leistungsheterogenen Gruppe auf Lernleistung, Schulangst, Schulfreude und auf Sozialkontakte zwischen den Schülern
- Die Neuformulierung des Bildungsbegriffs unter dem Aspekt einer gemeinsamen Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen.

An einer Tagung wurden die fünf Gutachten mit Experten diskutiert. Die Tonbandaufnahmen sind im Schlusskapitel abgedruckt. Sie sind eine wertvolle Ergänzung der Gutachten.

Die Publikation ist entstanden in Hinsicht auf eine Grundsatzdebatte zu Problemen der Sekundarstufe I in Österreich. Gerade weil es um Grundsätzliches geht, sind die Gutachten geeignet, auch die Diskussion in der Schweiz zu bereichern. Es ist zurzeit wahrscheinlich die fundierte Sammlung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Sekundarstufe I.

Auf ein zentrales Problem der Sekundarstufe I soll hier kurz eingegangen werden – den Leistungserfolg in homogenen bzw. heterogenen Leistungsgruppen. Was man eigentlich schon weiß, aber immer noch nicht akzeptieren kann, wird mit vielen empirischen Untersuchungen belegt: In homogenen Leistungsgruppen wird keine grössere Leistungssteigerung erreicht als in heterogenen Leistungsgruppen. Eher trifft das Gegenteil zu: In heterogenen Leistungsgruppen wird insgesamt eine höhere Leistung erbracht. Bedingung ist aber eine innere Differenzierung des Unterrichts, d.h. ein flexibles Eingehen auf den aktuellen Leistungsstand der Schülerin, des Schülers. Damit sind hohe didaktische Qualifikationen von den Lehrkräften gefordert. Die Frage drängt sich auf, in welchen Klassengrössen ein solcher binnendifferenzierter Unterricht noch leistbar für die Lehrkräfte ist. Darauf

wird in der Diskussion ein Hinweis gegeben, der aber nur auf eine empirische Untersuchung abgestützt ist: Die günstigste heterogene Gruppe sieht so aus, dass lernschwächere Schüler maximal einen Dritteln von 20 bis 22 Schülern ausmachen und die leistungsstärkeren respektive durchschnittlichen Schüler damit die deutliche Mehrheit der Klasse bilden.

Joe Brunner

Didaktik

Norbert Landwehr, Neue Wege der Wissensvermittlung. Verlag Sauerländer Aarau 1994. 248 Seiten, Fr. 39.80.

In der neu konzipierten Reihe «Pädagogik bei Sauerländer» ist vor kurzem ein Buch erschienen, das man als Wende in der didaktischen Literatur bezeichnen darf.

Norbert Landwehr, Projektleiter bei der Pädagogischen Arbeitsstelle des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau, betitelt das Buch bescheiden als «praxisorientiertes Handbuch für Lehrpersonen im Bereich der Sekundarstufe II sowie in der Lehrer- und Erwachsenenbildung». In seinem Buch verarbeitet er seine Erfahrungen als Didaktiklehrer in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und bietet den Lösungsansatz, wie mit der Unterrichtsvorstellung von Martin Wagenschein umzugehen ist. Wagenschein beschreibt einen Unterricht, der lernwirksamer ist, der einen grösseren Beitrag zum Verstehen unserer Lebenswelt leistet und der gerade dadurch auch humaner wird. Er stützt sich dabei auf drei Eckpfeiler, nämlich: genetisch – den Werdegang eines Wissens im Unterricht nachvollziehen, um dadurch zu echtem Verstehen zu gelangen, also weg von der blossen Wissensreproduktion hin zum entdeckenden Lernen; Exemplarisch – anhand wichtiger Beispiele fundamentale Zusammenhänge erschliessen, also weg von der Stofffülle hin zu qualitativ wertvollen, bildenden Lernereignissen; sokratisch – die Lehrperson soll sich im Unterricht zurücknehmen und eine Art «Hebammenfunktion» übernehmen: die Lehrerinnen und Schüler unterstützen beim Vollzug eigenen Lernens, bei der Entwicklung eigener Erkenntnisse, also weg von der Stoffdarbietung hin zu einer Unterstützung selbsttätigen Lernens.

Landwehr stellte aber ernüchternd fest, dass es schwierig ist, das Konzept Wagenscheins in die Unterrichtspraxis umzusetzen, weil die handlungsleitenden Alltagstheorien aus der eigenen Schulzeit immer wieder obsiegen. Landwehr setzt deswegen einen neuen Akzent in der Wissens-

vermittlung: «Wissen vermitteln heisst nicht einfach Wissen darbeiten, sondern zwischen subjektiven Theorien der Lernenden und den objektiven Theorien der Schulbücher und der Wissenschaft zu vermitteln.» Landwehr gelang es, Widersprüche zwischen der Alltagstheorie und der Wagenscheinschen Theorie zu finden und aufzudecken. Sie liegen in einem unterschiedlichen Lern- und Stoffverhältnis. Hier setzt seine Kritik bzw. seine Problematisierung an, nämlich das Aufzeigen des einseitigen, memorierenden Lernverständnisses und des verkürzten, produktorientierten Stoffverständnisses. Das Konzept von Norbert Landwehr geht deshalb von einem erkenntnisorientierten Lernverständnis und von einem prozessorientierten Stoffverständnis (im Sinne von Wagenschein) aus. Sein Modell der Erkenntnisvermittlung ist subjektorientiert, d. h. die Lernenden werden zum aktiven Träger eines Prozesses; das bereits vorhandene Wissen wird mit den neuen Informationen in Verbindung gebracht und somit zu eigen gemacht.

Damit beginnt in diesem Buch, das ich allen Lehrenden sehr gönnen möchte, der praxisorientierte Teil. Der Autor vermittelt in einfach nachvollziehbaren Schritten elf Handlungsregeln zu erkenntnisorientierter Unterrichtsgestaltung und zeigt in einem besonderen Kapitel konkrete Schritte der Unterrichtsvorbereitung auf, die mit praktischen Exkursen und einem ausführlichen Unterrichtsbeispiel, das vom gängigen Modell der lernzielorientierten Unterrichtsvorbereitung abrückt und von erkenntnisleitenden Problemstellungen ausgeht, begründet sind. Dass sein Unterrichtsmodell nicht im theoretischen Umfeld steckenbleibt, beweist Landwehr mit seinen vierzehn Methoden der Erkenntnisvermittlung. In diesem umfassenden Kapitel zeigt sich der Autor als bedeutender Didaktiker und Lehrerbildner, in dem er nachweist, dass der erkenntnisorientierte Unterricht nachvollziehbar ist, z. B. bei der fragengeleiteten Informationsvermittlung oder in der Lernwerkstatt oder in den leittextgesteuerten Unterrichtssequenzen. Mit diesem konzeptionell klar aufgebauten Kapitel leistet Landwehr einen wesentlichen Beitrag für jene Lehrerinnen und Lehrer, die mit erweiterten Lernformen unterrichten (möchten).

Das abschliessende Kapitel beinhaltet Texte zur theoretischen Vertiefung, wobei v. a. der Text über das erkenntnispsychologische Lernkonzept und seine Auswirkungen auf den Unterricht sehr gewinnbringend ist.

Alles in allem: das Didaktik-Buch, das in nächster Zeit für die Erneuerung des Unterrichts am meisten bewirken wird. Sehr zu empfehlen.

Walter Weibel

Eingegangene Bücher

Didaktik/Methodik

Hermann Landolt, Erfolgreiches Lernen und Lehren. Aarau: Verlag für Berufspädagogik, Sauerländer 1994. 167 S., brosch., Fr. 34.80.

Norbert Landwehr, Neue Wege der Wissensvermittlung. Ein praxisorientiertes Handbuch für Lehrpersonen im Bereich der Sekundarstufe II (Berufsschulen, Gymnasien) sowie der Erwachsenenbildung. Aarau: Verlag für Berufspädagogik, Sauerländer 1994. 248 S., brosch., ca. Fr. 39.80.

Geschichte

Hans Georg Kirchhoff, Maria Blochmann, Unterricht Geschichte, Reihe A, Bd. 1: Geschichte des Islams bis zur türkischen Revolution. Köln: Aulis Verlag: 1994. A4, geheftet, 102 S., ill., mit 8 Folien, DM 48.–.

Régine Pernoud, Heloise und Abaelard. Ein Frauenschicksal im Mittelalter. München: Kösel 1991. 280 S., geb. Fr. 38.70.

Uta C. Schmidt, Vom Rand zur Mitte. Aspekte einer feministischen Perspektive in der Geschichtswissenschaft. Zürich, Dortmund: eFeF-Verlag 1994. 261 S., brosch., Fr. 46.–.

Lukas Vischer, Lukas Schenker, Rudolf Dellsperger (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz. Freiburg: Paulusverlag; Basel: Friedrich Reinhardt Verlag 1994. 374 S., geb., Fr. 48.–.

Zeitreise in die Schweizer Geschichte. Spiel für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe; Spielidee: D. M. Hooker, Spielentwicklung: Urs Hostettler; Wissenschaftl. Bearbeitung und Begleitheft: Prof. Werner Meier, Christoph Döbeli; Fata Morgana Spiele, Güterstrasse 32, 3008 Bern, Fr. 57.– (abz. 10% Schulrabatt; auch in französischer Sprache erhältlich).

Kinder- und Jugendbücher

Markus Limacher, Krieg im Kopf. Ronni zwischen Alpträum und Wirklichkeit. Luzern, Stuttgart: Rex 1994. 197 S., geb. Fr. 26.80.

Regine Schindler, Sita Jucker, Mia, was ist ein Trip? Zürich, Kiel, Wien: Bohem press 1994. Unpag., ill., kart. Fr. 23.80.

Heinz Weber, Laurent Cocchi, Die Sonne unserer Freundin. Zürich: Pro Juventute 1994. Unpag., geb., Fr. 26.80.

Märkus Würmli, Lexikon für Primarschüler. Zürich. Werd Verlag 1994. 256 S., ill., brosch., Fr. 24.80.

Naturwissenschaften

Markus Waldvogel, Schule zwischen Stoff, Stress und fehlenden Visionen. Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Lichtenau: AOL; München: Lexika-Verlag 1994. 173 S., brosch., Fr. 30.80.

Philosophie

Michael Witschier, Erkenne Dich selbst. Abenteuer Philosophie. Kleine Einführung in das philosophische Denken, die Erkenntnistheorie und die Moralphilosophie. Düsseldorf: Patmos 1994. 112 S., ill., kart., Fr. 17.80.